Anfang August nicht selten; Hettstädt (800 m), grasiger Heidelbeerfichtenwald.

Melanistische Färbungstendenz war bei vielen Arten erkennbar.

f) Harz (Lotze):

Parnassius mnemosyne L., 15. 6., abgeflogen; Brandesbachtal. — *Melitaea dictynna* Esp., 15. 6., ebenda. — *Argynnis selene* Schiff., 15. 6., ebenda. — *Coen. tiphon* Rott., 15. 6., ebenda. — *Chrys. hippothoe* L., ebenda. — *Lycaena semiargus* Rott., ebenda. — *Paras. plantaginis* L. mit f. *hospita* Schiff., ebenda. — *Hadena funerea* Hein., 1 Stück am 15. 6. am Forsthaus Oderteich. — *Chloantha polyodon* Cl., 16. 6.; Klausthal-Zellerfeld. — *Abraxas sylvata* Sc., 15. 6., in großer Zahl an der Straße Ilfeld-Netzkater.

Arnstadt, Hohe Bleiche 16.

Erklärung zu dem Aufsatz in Nr. 13 über *Selenephora lobulina Esp.*

Von *Selenephora lobulina Esp.* gibt es drei Entwickelungsreihen: 1. der Falter schlüpft Ende Juli bis Anfang August; die Raupen überwintern klein; 2. der Falter schlüpft Ende April bis Anfang Mai; die Puppe überwintert; 3. einige der im Mai geschlüpften Räupchen entwickeln sich noch in demselben Jahre und geben Ende August den Falter; die Raupen davon überwintern klein und geben im August den Falter. Von 1906 bis 1928 habe ich jedes Jahr *lobulina Esp.* auf Fichte aufgebunden gezogen. Sie stammten von Räupchen oder weiblichen Faltern aus den Wäldern bei Groß-Döbern (Kreis Brieg) und Gülchen (Kreis Namslau, Bezirk Breslau), wo auch die typische *lunigera Esp.* fliegt. Ich habe *lobulina Esp.* vorzugsweise am Südrande 20—30jähriger Fichtenschonungen, *lunigera* aber auf alten, hohen Fichten gefunden. Am 27. Juli 1906 fand ich eine Puppe der typischen *lunigera Esp.* an einer starken Fichte in 2 m Höhe am Stamm auf der Südostseite, die am 18. August desselben Jahres den Falter, ein Weibchen, ergab. Am 23. September 1906 klopfte ich ein Räupchen von *lunigera Esp.* von einer hohen, alten Fichte in den Schirm, das im Freien überwinterte. Es verspann sich am 17. Juli 1907, und der Falter schlüpfte am 13. August 1907. Die Eier beider Arten sind bläulichweiß und schlüpfen nach 22 Tagen. Die Räupchen, die sehr verschieden gefärbt sind, wie ja auch die Falter von *lunigera* und *lobulina* es sind, verlangen im Winter Schutz vor Stürmen, im Sommer Sonne. Sie sind verträglich, und man kann sie bis zur Puppe im Beutel lassen. Die Raupen der ersten und dritten Entwickelungsreihe verspinnen sich um den 20. Juni. Die Falter gehen nicht in den Anflugkasten, wie ich öfters ausprobierte. Ich setzte daher die Weibchen frei aus an einen abgestorbenen Fichtenzweig, den ich in die Erde steckte. Die Kopula erfolgte 3 Stunden vor Mitternacht an warmen Abenden;

an kühlen fliegen die Männchen nicht. Während dieser sitzen die Falter neben-, nicht hintereinander. Ein Weibchen legt 70—80 Eier, die an einem Pol etwas vertieft sind und die nicht sämtlich schlüpfen. Bei Inzucht werden die Falter größer, gehen aber nicht mehr in Kopula. Auch die Zahl der nicht schlüpfenden Eier ist größer. Nimmt man im Oktober die Räupchen ins Zimmer und füttert Fichte, so gehen die meisten zugrunde, und nur wenige fressen weiter, verpuppen sich und geben den Falter im Winter. Im Glatzer Bergland überwintert *lobulina Esp.* als Puppe, ist also September-Oktober als Raupe erwachsen, und solche wird der Verfasser des Aufsatzes beobachtet haben. Professor Dr. M. STANDFUSS schrieb mir 1914, daß er die als Puppe überwinternde Form von *lobulina Esp.* im Beisein von Dr. WOCKE auf dem Altarberge der Grafschaft Glatz als Puppe gefunden habe. Leider waren die meisten angestochen von winzigen Braconiden. Auch ich fand angestochene Puppen von *lobulina* im Walde von Böhlitz (Kreis Namslau). Die Puppen sind in Brusthöhe am Stamm angesponnen; aber niemals unter Moos. Die Räupchen fallen bei Herbststürmen zuweilen auf die Erde. So käscherte ich einst ein Räupchen von *lobulina Esp.* von Blaubeeren, die reichlich unter Fichten standen in dem Walde bei Weißensee (Kreis Oels). Nach meiner Erfahrung kommt die Gattung *Selenephora* in den Jahren häufiger vor, in denen die Nonne schädlich auftritt. So war es 1911; sonst ist sie selten. Von *lobulina Esp.* schlüpfte mir einige Male die graue Form *intermedia Rb.*, die aber nicht mit *lunigera Esp.* zu verwechseln ist, denn sie ist nur so groß wie *lobulina Esp.* Die Raupen beider sind nicht verschieden. W. HENSEL, Rohrau-Oels.

Kleine Mitteilungen.

Baumweißling.. Die Notiz des Herrn HERMANN LINK (Blankenstein a. d. Saale) in der Entomologischen Zeitschrift Nr. 1 vom 1. April 1941 hat mich besonders interessiert. Seit dem Jahre 1930 besuche ich regelmäßig von Mai bis September die Gegenden Herchen a. d. Sieg und das nicht weit davon entfernte Leuscheid im Westerwald. In diesem Jahr, in der Zeit vom 3. bis 9. Juli, beobachtete ich zum ersten Male den *A. crataegi* auf den blumigen Wiesen um Leuscheid, und zwar in großen Mengen. Die Falter müssen in der Zeit frisch geschlüpft sein, denn unter den von mir eingetragenen Schmetterlingen war kein einziger abgeflogen. Eigenartig war es, daß keine andere Weißlingsart während der Flugzeit des *A. crataegi* sah. Ob der Falter nun doch ein Zugtier sein sollte, möchte ich bezweifeln, da ich abgeflogene Exemplare erst mehrere Tage später feststellte. WILHELM SCHMITHALS, Köln-Mülheim.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1941-1942

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Hensel W.

Artikel/Article: Erklärung zu dem Aufsatz in Nr. 13 über Selenephora lobulina Esp. 174-175